



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE "ST. PETER UND PAUL" SENFTENBERG

mit den Kirchorten: Klettwitz und Schwarzheide

PFARRBRIEF

November 2026 bis Februar 2027



INHALT

3	Grußwort	11	Gottesdienste
4	Leitgedanken	14	Termine
5	Kirchenchronik	15	Rituale
6	Altarraum	16	Kommentar
7	Glaubenszeugnis	18	Soziales
8	Beichtraum	19	Caritas
9	Brauchtum - Nikolaus	20	Kurz notiert
10	Kinderseite	23	Mit der Kamera unterwegs

Pfarrei St. Peter und Paul

Katholisches Pfarramt
Calauer Straße 1
01968 Senftenberg

Pfarrer Udo Jäkel

Tel.: 03573 - 37650
Handy: 0175 2900417
pfarrer.jaekel@kath-senftenberg.de

Gemeindereferent Thomas Lamm

Tel.: 03573 - 8099660
Fax: 03573 - 8099660
Handy: 0174-3330298
gemeindereferent@kath-senftenberg.de

Pfarrbüro: Andreas Jurczyk

Öffnungszeiten:

Dienstag: 08:00 Uhr - 11:30 Uhr
Donnerstag: 14:00 Uhr - 18:00 Uhr
Tel.: 03573 - 37650
Fax: 03573 - 376512
pfarrbuero@kath-senftenberg.de



Katholische Pfarrgemeinde
"St. Peter und Paul"
Senftenberg
mit den Kirchorten: Kietzitz, Ruhland, Schwarzeiche

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Dienstag: 08:00 - 11:30 Uhr
Donnerstag: 14:00 - 18:00 Uhr



Calauer Straße 1 Tel.: 03573 - 37 65 0
01968 Senftenberg Fax: 03573 - 37 65 12

Spendenkonto:

Kath. Pfarramt St. Peter u. Paul
Senftenberg
IBAN: **DE05 1805 5000 3010 0047 44**
BIC-/SWIFT-Code: WELADED10SL
Sparkasse Niederlausitz

Präventionsbeauftragte der Pfarrei

Rechtsanwältin Ute Mittermaier
Tel: 03573 / 36 5959
Fax: 03573 / 365958
info@rechtsanwaeltin-mittermaier.de
info@xn--rechtsanwltin-mittermaier-tec.de

www.kath-senftenberg.de

Bildnachweise: Adveniat S.18 | Kirchenchronik S.21,23 | Th. Lamm S.10 | U. Mittermaier: S.1, 4-5, 7-9, 15, 17-23 |
I.-M. Sawicki S.22 | E. Sindermann S.24 | F. Wanta S. 7

Datenschutz: Wir verarbeiten und nutzen personengebundene Daten wie Namen, Adressen, Fotos für die Erstellung des Pfarrbriefes und seinen Vertrieb sowie seine Verbreitung auf unserer Internetseite und die dazu erforderlichen Unternehmen ausschließlich im Rahmen der Datenschutz-Grundverordnung Art 6 Absatz 1 f. Sie können jederzeit per Post an unsere o.g. Adresse der Verwendung Ihrer Daten widersprechen. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie im Pfarrbüro.

Liebe Gemeinde,

George Orwell erzählt von einer Gewohnheit aus seiner Vergangenheit: In der Zeit, als Woolworth noch alles für ein Sixpence verkaufte, kaufte er dort Rosenstecklinge. Billig. Billig genug, dass man nicht lange zögerte. Was man bekam, war eine Überraschung – die Sorte, die Farbe blieben unbekannt. Erst nach ein, zwei Jahren würde die erste Blüte verraten, was da eigentlich in der Erde wuchs.

Aber Orwell wartete. Er pflegte. Und nach Jahren – zehn Jahre etwa – schaute er sich in einem Garten um, der voller prächtiger Rosen stand und ihm früher gehörte. Alle Farben. Alle Sorten. Ein Überfluss, der aus lauter Kleinkäufen für je ein Sixpence entstanden war.

Das ist nicht nur ein schönes Bild. Das ist eine Logik des Lebens.

Denn so entstehen die schönen und großen Dinge oft: nicht durch spektakuläre Anfänge, sondern durch kleine, unscheinbare Einsätze über lange Zeit. Ein Wort, das jemandem Mut macht. Eine Geste, die zeigt, dass er nicht allein ist. Ein Gebet, das leise vor sich hinwirkt. Ein Kind, das man unterrichtet. Ein Mensch, dem man zuhört. Kleine Dinge. Billig, wenn man so will – wenig Aufwand, wenig Glanz.

Aber wer eine Gemeinde gesehen hat, die lebt – die Halt gibt, die trägt, die wächst – der weiß: Das ist entstanden aus Tausenden solcher Stecklinge. Aus Geduld. Aus Pflege. Aus dem Vertrauen, dass etwas wächst, auch wenn ich die Blüte heute noch nicht sehe.

Vielleicht ist das auch deine Aufgabe: nicht auf die große Gelegenheit warten, sondern anfangen. Mit dem Sixpence, das du hast. Mit dem Menschen, den du kennst. Mit dem Wort, das jetzt passt. Und dann pflegen. Warten. Vertrauen.

Die Blüte kommt. Es grüßt Sie herzlich

h. Jäkel, Pfr.

Mehr Licht!

Der Ruf nach mehr Licht hat nichts damit zu tun, dass unsere Augen im Alter nachlassen. In der „dunklen“ Jahreszeit wird es früher düster mit Folgen für Gesundheit und Seele. Sinkender Kirchenbesuch, Einsamkeit, Missachtung anderer und globale Streitigkeiten verbreiten Angst und Finsternis.

Finsternis steht in der Bibel symbolisch für fehlenden Glauben oder Unwissenheit. Jesus Geburt im dunklen Stall bringt dagegen Hoffnung, Trost, Frieden und göttliches Licht in unsere dunkle, scheinbar aussichtslose Welt. Wir erfreuen uns an den vielen Weihnachtskrippen. Die Krippenfiguren in unserer Pfarrkirche haben in den letzten 70 Jahren nichts an ihrem Glanz verloren. Sie zeigen uns, dass Gott gegenwärtig ist und das Böse vertreibt.



Wir feiern Gottes Menschwerdung jedes Jahr an Weihnachten. Im Glauben an dieses Wunder begehen wir auch den Nikolaustag und im neuen Jahr bringen unsere Sternsinger wieder Segen in Häuser und Ämter und sammeln für ein besseres Leben von Kindern in aller Welt, diesmal für gesunde Ernährung. Getröstet durch den Retter der Welt wissen wir auch unsere Verstorbenen nicht im dunklen Grab, sondern in Frieden ruhend bei Gott.

Denn Jesus ist mit denen, die an ihn glauben, über Generationen hinweg freundschaftlich verbunden. Er ist die Wahrheit und das Leben. Er hat Blinde geheilt, die durch ihren Glauben mehr sahen als die mit Augenlicht. „Frauen stärken. Hoffnung schenken“ ist das Motto der Adveniat-Weihnachtsaktion 2026, die den Fokus auf Femizide und alltägliche Gewalt richtet. Unsere Hl. Messen, unsere ökumenischen Friedensgebete und Andachten, aber auch die musikalischen Vespere und Konzerte bezeugen das Licht der Welt, das die Dunkelheit, das Böse vertreibt.

Es sind eben die kleinen Dinge und alltägliche Taten von gewöhnlichen Menschen, welche die Dunkelheit fernhalten. Einfache Taten der Güte und Liebe bringen Licht in die Welt. Machen wir die Welt um uns herum ein wenig heller. Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen die Pfarrbriefredaktion.

Ute Mittermaier

Vor 70 Jahren

„Gott zur Ehre – Den Menschen zur Freude“

Wir feiern jedes Jahr an Weihnachten Christi Geburt. Seine Geburt war das wichtigste Ereignis der Weltgeschichte, eine Zeitenwende. Wir zählen die Jahre „vor Christi Geburt“ und „nach Christi Geburt“. Keine Pfarrgemeinde, die nicht stolz auf ihre Krippe ist, die dieses Ereignis darstellt. In unserer Kirchenchronik ist am Hl. Abend 1956 vermerkt:

„24.12.56 – Heute wurde die neue Krippe, ein Werk von Bildhauer Hertelt – Cottbus, zum ersten Male aufgestellt.“

Der Holzbildhauer Felix Hertelt wurde 1897 in Wünschelburg (heute Radków) in der Grafschaft Glatz geboren, einer traditionell stark katholisch geprägten Enklave in der preußischen Provinz Schlesien. Seine tiefe Verwurzelung im katholischen Glauben prägte sein gesamtes berufliches Schaffen. Nach seiner Ausbildung in Münster und Köln ließ er sich in Cottbus nieder und gründete 1923/24 ganz bewusst eine „Werkstätte für christliche Kunst“. Er arbeitete fast ausschließlich für katholische Pfarreien im Raum Brandenburg und in der Lausitz (darunter Cottbus,

Senftenberg, Großräschen und Peitz). Er schuf das visuelle Glaubensbild der dortigen Diaspora-Gemeinden im 20. Jahrhundert, so den gekreuzigten Christus, unsere Apostelfiguren Peter und Paul, die Gottesmutter und eben unsere Krippenfiguren. Unser Gemeindeglied Werner Schönfeld, der ihm damals gerne bei der Arbeit zusah, erinnert sich, dass der Künstler noch am



Heiligen Abend die letzte Figur brachte. Felix Hertelt starb 1972 in Cottbus und wurde auf dem Cottbuser Südfriedhof bestattet. Sein Leben stand unter dem Leitsatz: „Gott zur Ehre – Den Menschen zur Freude“.

Ute Mittermaier

Von der Pragmatik zur Ordnung: Warum eine halbrunde Sitzbank den mobilen Hocker überwindet

Die einfachen Hocker hatten ihre Zeit. Sie waren praktisch, flexibel, unaufdringlich – genau die richtige Lösung, wenn es um Platzsparen und Umbaubarkeit ging. Doch wer genauer hinschaut auf das, was im Kirchenraum geschieht, bemerkt: Eine Sitzgelegenheit ist nie nur eine Sitzgelegenheit. Sie ist immer auch Aussage.

Beim Kirchentag funktioniert Pragmatik. Papphocker, zusammenlegbar und ökologisch, lösen dort das praktische Problem. Aber der reguläre Sonntagsgottesdienst ist keine Großveranstaltung. Er folgt anderen Gesetzen – nicht den Gesetzen der Logistik, sondern denen der Liturgie. Eine Liturgie, die über zwei Jahrtausende gewachsen ist und ihre Ordnungsformen in jedem Detail trägt.

Die mobilen Hocker offenbaren hier ein Problem: Sie wirken beliebig. Drei separate Sitze, einzeln verschoben, improvisiert. Und wer sitzt da? Der Zelebrant, die Ministrant:innen – die Altardiener.

Aber es gibt eine andere Tradition, die hier eingreift: das Synthronon. Seit den frühesten christlichen Kirchen, seit Byzanz und der Frühkirche, saßen Bischöfe und Presbyter in einer halbrunden Bank, der Apsis folgend. Nicht isoliert. Nicht oben thronend. Sondern als Gemeinschaft, angeordnet um eine Mitte.

Das Synthronon war Architektur gewordene Ekklesiologie – die sichtbare Darstellung der Kirche als versammelte Gemeinde um Christus. Der Zelebrantensitz bezeichnete nicht das Über, sondern das Für – die Verantwortung für die Gemeinde.

Das westliche Chorgestühl später, mit seinen beiden sich gegenüberstehenden Reihen, griff diese Idee auf, veränderte sie aber für eine andere Aufgabe: das tägliche Stundengebet von Mönchen und Kanonikern. Zwei Ordnungsformen für zwei liturgische Kontexte.

Wenn heute eine halbrunde Sitzbank den mobilen Hocker ersetzt, dann ist das kein regressiver Schritt, sondern ein bewusstes Zurückgreifen auf etwas Durchdachtes. Die Bank schafft Klarheit: Sie definiert einen Ort. Sie schafft Kontinuität: Sie verbindet die heutige Kirchengemeinde mit einer Tradition von zwei Jahrtausenden. Und sie schafft Symbolik: Sie macht sichtbar, dass Zelebrant und Ministrant:innen nicht oben sitzen, sondern als Teil der liturgischen Ordnung, die das ganze Volk Gottes umfasst.

Eben darum ist die Erhöhung auch da. Sie dient nicht der Selbstdarstellung, sondern der Sichtbarkeit. In einer großen Kirche sollen alle sehen, was geschieht. Das ist nicht Spektakel – das ist Transparenz.

Ein mobiler Hocker ist leicht und unpersönlich. Eine halbrunde Bank ist schwer, feststehend und hat Gewicht – im doppelten Sinn. Sie sagt: Hier geschieht etwas Geordnetes. Hier folgen wir einer Tradition. Hier sind wir Teil von Etwas, das größer ist als das Heute. Die halbrunde Sitzbank ersetzt den mobilen Hocker nicht aus Repräsentation. Sie ersetzt ihn aus Wahrheit.

Pfarrer Udo Jäkel

St. Peter und Paul

Bildhauer Norbert Formelius hat im Rahmen unserer aufwendigen Kircheninnensanierung zunächst den Corpus Christi und unsere Gottesmutter aufgearbeitet. Jetzt sind nach zweijähriger Abwesenheit unsere Apostelfürsten zurückgekehrt. Aufgearbeitet und aufgehellert, repariert, ausgebessert und glasiert stehen unsere Kirchenpatrone mit einbetoniertem Sockel standfest hinten im Kirchraum, ebenfalls wandmalerisch mit einem Blauton eingefasst wie Tabernakel und Maria im vorderen Bereich.

Beim Verlassen der Kirche ziehen die überlebens-großen Zeugnisse die Blicke der Kirchenbesucher auf sich und bezeugen Sterben und Auferstehung Christi. Der Fischer Petrus, ein Jünger Jesu', war der erste Sprecher der Urgemeinde. Der gebildete Völkerapostel Paulus stieß später hinzu und prägte die Missionierung intellektuell. Gemeinsam stehen sie für Vielfalt und Einheit der Kirche.

Dem Cottbuser Holzbildhauer Felix Hertelt verdanken wir die Kunstwerke incl. der Krippenfiguren (s. Seite 5 Kirchenchronik), die er in den Jahren 1954 bis 1957 geschaffen hat. Die aus Peitz stammenden Zwillingssbrüder Gisbert und Klaus Fromelius lernten bei Felix Hertelt. Sie übernahmen 1969 die Holzbildhauerei ihres Lehrmeisters, die Norbert Fromelius in zweiter Generation mit handwerklichem Geschick und Leidenschaft fortführt, was wir unseren aufgearbeiteten Kunstwerken ansehen.



Petrus und Paulus haben die damalige Welt bereist. Ihre hölzernen Zeugnisse sind in unserer Pfarrkirche auch viel herumgekommen. Standen sie ursprünglich auf dem Hochaltar unterm Kreuz, begrüßten sie uns dann jahrelang schon im Vorraum, bis sie Pfarrer Th. Besch Anfang der 2000er Jahre mit der Sackkarre in den

Altarraum bringen ließ, an die Stelle, wo jetzt der Tabernakel steht. Denjenigen, die den jetzigen Standort weniger mögen, sei mit auf den Weg gegeben: „Ein jedes hat seine Stunde.“ (Buch Kohelet 3,1).

Ute Mittermaier

Gefangen

Wo einst die Dinge stumm verstaubten,
die man im Alltag nicht mehr fand,
ist nun ein Raum für die, die beichten,
ein stilles, abgetrenntes Land.

Kein Flur führt rein, kein Weg nach draußen,
nur durch das Kirchenschiff gelangt
man zu dem Ort, an dem im Leisen
das Herz um seine Freiheit bangt.

Ein Raum im Raume, fest verschlossen,
vom Licht der Welt bewusst befreit.
Hier wird kein Urteil hart vergossen,
hier schweigt für kurze Zeit die Zeit.

Die Klinke fällt, das Schloss greift ein,
gefangen in der eignen Schuld.
Doch soll dies Zimmer Rettung sein,
ein Ort der Gnade und Geduld.

Kein heimlich' Flüstern in des Beichtstuhls Nacht.
An heller Wand „Jesus in Gethsemane“,
verzweifelt, betend, die Seele erwacht.
Der Sünder hofft auch, verliert sein Weh.

Vor Trennwand knieend oder auch sitzend im Sessel
besinnt, bereut, bekennt er schwer,
versucht zu lösen seine Fessel,
gelobet Liebe, Treue, Verzicht und mehr.

Die Fessel fällt, das Herz wird leicht,
Die Enge schwindet, das Schloss springt auf.
Was gefangen hielt entweicht,
und endlich frei atmet er auf.



*Ute Mittermaier
Verse teils mit KI-generiert*

Nikolaustag

Der hl Nikolaus von Myra lebte im dritten und vierten Jahrhundert nach Christus und war einer der Konzilsväter des Konzils von Nicäa. Myra entspricht der heutigen Stadt Demre in der Türkei, ca. 100 km südwestlich von Antalya. Damals gehörte diese Stadt noch zum oströmischen/byzantinischen Reich, die Bewohner sprachen griechisch und waren mehrheitlich Christen. Im Jahr 1087 wurde die Stadt vor der Eroberung durch die muslimischen Seldschuken evakuiert, Kaufleute aus Italien brachen das Grab in der Nikolauskirche in Myra auf und brachten die Gebeine nach Bari in Italien. Dort feiert man zusätzlich am 09.05. die Ankunft der Gebeine.

Von Nikolaus sind zahlreiche Wunder überliefert, darunter eines, das zentral für unsere heutigen Bräuche gilt. Er erfuhr, dass ein Mann seinen drei Töchtern keine Mitgift geben konnte und sie daher nicht „ehrentvoll“ verheiraten konnte. Um an das Geld zu kommen, soll der Vater erwogen haben, seine Töchter zur Prostitution zu zwingen. Der hl. Nikolaus, damals noch nicht Bischof, stammte aus reichem Hause und soll den Töchtern in drei aufeinanderfolgenden Nächten Goldklumpen durch ein Fenster ihres Hauses geworfen haben. Erst in der dritten Nacht habe der Vater ihn beobachtet und ihm gedankt. Daher der Brauch, am Nikolaustag (06.12.) die Schuhe herauszustellen, damit sie in der Nacht gefüllt werden, wie St. Nikolaus einst in der Nacht seine Gabe an die drei jungen Frauen gegeben hat.



Ein anderer Brauch war, dass der Nikolaus an seinem Tag mit einer finsternerer Gestalt, dem „Knecht Ruprecht“ vorbeikommt, die Kinder befragt, ob sie denn auch brav waren, und zumindest so tut, als gäbe es für „böse“ Kinder was mit der Rute vom Knecht Ruprecht. Dieser Brauch kommt möglicherweise auch daher, dass am Nikolaustag in früheren Zeiten als Evangelium das Gleichnis von den Talenten gelesen wurde, und dort auch die Leute befragt werden, was sie mit den Talenten gemacht haben.

Übrigens: in früheren Zeiten gab es Geschenke und Süßigkeiten am Nikolaustag, nicht an Weihnachten. Durch die Abkehr der evangelischen Christen von der Heiligenverehrung kam es dann zu einer Verschiebung vom Nikolaus zum „Christkind“ und auf Weihnachten (z.B. auch durch Luthers Wirken gefördert). In den Niederlanden kommt aber immer noch der „Sinterklaas“ (niederländisch für St. Nikolaus), und wahrscheinlich hat das zur Erfindung des „Weihnachtsmanns“ durch einen amerikanischen Getränkehersteller geführt...

Rainer Wegner

LIEBE KINDER

wir haben in den letzten Monaten viele schöne Dinge gemeinsam erlebt: die Kinderwallfahrt, das Gemeindefest, die Religiöse Kinderwoche und unser schönes Erntedankfest. Nun warten schon die nächsten tollen Aktionen auf euch! Nach dem Martinsfest beginnen wir mit den Vorbereitungen für unser Krippenspiel. Dafür suchen wir viele Kinder, die mitmachen möchten. Ob Engel, Hirte, König oder eine andere Rolle für jeden ist etwas dabei. Wenn du Lust hast mitzumachen, melde dich einfach bei mir. Außerdem laden wir euch herzlich zu unseren Gemeindeangeboten im Herbst und in der Adventszeit ein. Gemeinsam wollen wir schöne Dinge gestalten und viel Spaß haben. Gleich zu Beginn des neuen Jahres wartet schon das nächste Highlight auf uns: die Sternsingeraktion 2027. Als Sternsinger bringen wir den Segen Gottes zu den Menschen und helfen mit unseren Spenden Kindern, die Unterstützung brauchen. Je mehr Kinder mitmachen, desto mehr Freude und Segen können wir verschenken. Am 23. Januar feiern wir gemeinsam einen fröhlichen Kinderfasching. Gerne dürft ihr zu allen Veranstaltungen auch eure Freunde mitbringen. Zusammen macht alles noch viel mehr Spaß! Für die kommende Zeit wünsche ich euch und euren Familien Gottes reichen Segen. Ich freue mich darauf, euch bald wiederzusehen!

Euer Gemeindereferent Thomas Lamm



Hier noch ein paar
Erinnerungen an
die letzten
Veranstaltungen



Gottesdienstordnung der katholischen Pfarrgemeinde „St. Peter und Paul“ in Senftenberg

DATUM	LITURGISCHER KALENDER/ Eucharistiefeiern, Andachten	UHRZEIT	ORT
Bitte beachten Sie immer auch die aktuellen Änderungstermine in den Vermeldungen!			
01.11. Sonntag Kollekte: Gemeinde	+ Allerheiligen, Hochfest Gräbersegnung: 14:00 Uhr Sedlitz, 15:00 Uhr Senftenberg, neuer Friedhof	10:00 Uhr	Senftenberg
02.11. Montag Kollekte: Priester- ausbildung Osteuropa	+ Allerseelen	18:00 Uhr	Senftenberg
03.11. Dienstag	Anschließend Seniorenrunde im Martinshaus, Sfb	09:00 Uhr	Senftenberg
04.11. Mittwoch	Ökumenisches Friedensgebet, Hl. Karl Borromäus	18:00 Uhr	Ev. Kirche Sfb
05.11. Donnerstag		18:00 Uhr	Senftenberg
06.11. Freitag	Gräbersegnung: 15:00 Uhr Senftenberg Waldfriedhof		
07.11. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend Gräbersegnung: 14:30 Uhr Schipkau, 15:30 Uhr Ruhland	17:30 Uhr	Klettwitz
08.11. Sonntag Kollekte: Gemeinde	+ 32. Sonntag im Jahreskreis Gräbersegnung: 13:30 Uhr Arnsdorf 14:30 Uhr Schwarzbach, 14:30 Uhr Schwarzeiche-West	10:00 Uhr	Senftenberg
10.11. Dienstag	Visitation Bischof Ipol	09:00 Uhr	Senftenberg
11.11. Mittwoch	Ökumenische Andacht, anschließend Martinsumzug zur Pfarrkirche	16:30 Uhr	Ev. Kirche Sfb
12.11. Donnerstag		18:00 Uhr	Senftenberg
14.11. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend Gräbersegnung: 16:30 Uhr Klettwitz, 17:00 Uhr Annahütte	17:30 Uhr	Klettwitz
15.11. Sonntag Kollekte: Diaspora- Sonntag Bonifatiuswerk	+ 33. Sonntag im Jahreskreis Welttag der Armen, Volkstrauertag – ökum. Gedenken der Kriegsopfer	10:00 Uhr 11:30 Uhr	Senftenberg Ev. Kirche
17.11. Dienstag		09:00 Uhr	Senftenberg
19.11. Donnerstag	Hl. Elisabeth von Thüringen, Hl. Messe mit den Mitarbeitern der Caritas, anschließend gemütliches Beisammensein	18:00 Uhr	Senftenberg
21.11. Samstag	1. Sonntagsmesse am Vorabend	17:30 Uhr	Klettwitz
22.11. Sonntag Kollekte: Aufgaben der Jugendseelsorge	+ 33. Sonntag im Jahreskreis Christkönigssonntag, Pontifikalamt mit Bischof Wolfgang Ipol	10:00 Uhr	Senftenberg
24.11. Dienstag		09:00 Uhr	Senftenberg
25.11. Mittwoch	Friedensgebet	18:00 Uhr	Ev. Kirche, Sfb
26.11. Donnerstag		18:00 Uhr	Senftenberg
28.11. Samstag	Ökumenischer Advent I. Sonntagsmesse am Vorabend	16:00 Uhr 17:30 Uhr	Wend. Kirche Klettwitz
29.11. Sonntag Kollekte: Gemeinde	1. Adventssonntag, Hochamt	10:00 Uhr	Senftenberg
01.12. Dienstag	anschließend Seniorenrunde im Martinshaus, Sfb	09:00 Uhr	Senftenberg
02.12. Mittwoch	Friedensgebet	18:00 Uhr	Ev. Kirche, Sfb
03.12. Donnerstag	RORATE MESSE	18:00 Uhr	Senftenberg

05.12. Samstag	Küsterkreis im Martinshaus, Sfb 10:00 Uhr Martinshaus, Sakristei Adventssingen mit Carmen Schubert Sonntagsmesse am Vorabend	15:00 Uhr 17:30 Uhr	Senftenberg Klettwitz
06.12. Sonntag Kollekte: Priesterausbildung in Osteuropa	2. Adventssonntag Hochamt , Hl. Nikolaus von Myra Gemeindeadvent im Josefshaus 15:00 Uhr	10:00 Uhr 15:00 Uhr	Senftenberg Senftenberg
08.12. Dienstag	+ Maria Immaculata, Hochfest der Gottesmutter	09:00 Uhr	Senftenberg
09.12. Mittwoch	Friedensgebet	18:00 Uhr	Senftenberg
10.12. Donnerstag	RORATE MESSE	18:00 Uhr	Senftenberg
12.12. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend Adventskonzert „Alle Jahre wieder“ mit Sopranistin Carmen Schubert, Victoriakapelle	17:30 Uhr 17:00 Uhr	Klettwitz Schwarzh.-Ost
13.12. Sonntag Kollekte: Caritative Aufgaben	3. Adventssonntag – Gaudete Hochamt	10:00 Uhr	Senftenberg
15.12. Dienstag		09:00 Uhr	Senftenberg
16.12. Mittwoch	Friedensgebet	18:00 Uhr	Ev. Kirche, Sfb
17.12. Donnerstag	RORATE MESSE	18:00 Uhr	Senftenberg
19.12. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend	17:30 Uhr	Klettwitz
20.12. Sonntag Kollekte: Gemeinde	4. Adventssonntag Hochamt Lebendiger Adventskalender, Victoriakapelle	10:00 Uhr 18:00 Uhr	Senftenberg Schwarzh.-Ost
22.12. Dienstag		09:00 Uhr	Senftenberg
23.12. Mittwoch	Friedensgebet	18:00 Uhr	Ev. Kirche Sfb
24.12. Donnerstag Heiliger Abend Kollekte: Adveniat	Treffen der Krippenspieler in Sfb 15:00 Uhr Zentrale Andacht mit Krippenspiel + Vigil vor der Geburt des Herrn – Christmette	16:00 Uhr 21:00 Uhr	Senftenberg Senftenberg
25.12. Freitag Kollekte: Adveniat	+ Hochfest der Geburt des Herrn Erster Weihnachtsfeiertag Hochamt Gesegnete Zeit der Geburt des Herrn für alle Menschen!	10:00 Uhr 11:30 Uhr	Senftenberg Klettwitz
26.12. Samstag	Zweiter Weihnachtsfeiertag Hochamt Stephanus	10:00 Uhr	Senftenberg
27.12. Sonntag Kollekte: Missionswerk der Kinder	+ Fest der Hl. Familie Hochamt	10:00 Uhr	Senftenberg
29.12. Dienstag		09:00 Uhr	Senftenberg
30.12. Mittwoch	Friedensgebet	18:00 Uhr	Ev. Kirche Sfb
31.01. Donnerstag	Hl. Silvester Dankgottesdienst für das Jahr 2026	16:00 Uhr	Senftenberg
01.01. Freitag	+ Hochfest der Gottesmutter Maria Neujahr anno Domini 2027, Weltfriedenstag	10:00 Uhr	Senftenberg
02.01. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend	17:30 Uhr	Klettwitz
03.01. Sonntag Kollekte: Priesterausbildung in Afrika	1. Sonntag mit Jahreskreis Hochamt	10:00 Uhr	Senftenberg
05.01. Dienstag	Anschließend Seniorenrunde im Martinshaus, Sfb	09:00 Uhr	Senftenberg
06.01. Mittwoch	+ Erscheinung des Herrn, Epiphanie	18:00 Uhr	Senftenberg
07.01. Donnerstag		18:00 Uhr	Senftenberg
09.01. Samstag	Andacht mit der Aussendung der Sternsinger I. Sonntagsmesse am Vorabend	09:00 Uhr 17:30 Uhr	Senftenberg Klettwitz
10.01. Sonntag Kollekte: Instandsetzung kirchl. Bauten	+ Taufe des Herrn Neujahrskonzert mit Kantor Benjamin Sawicki und dem ökumenischen Chor	10:00 Uhr 16:00 Uhr	Senftenberg Klettwitz
12.01. Dienstag		09:00 Uhr	Senftenberg

13.01. Mittwoch	Friedensgebet	18.00 Uhr	Ev. Kirche, Sfb.
14.01. Donnerstag		18.00 Uhr	Senftenberg
16.01. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend	17:30 Uhr	Klettwitz
17.01. Sonntag Kollekte: Gemeinde	3. Sonntag mit Jahreskreis	10:00 Uhr	Senftenberg
19.01. Dienstag		09:00 Uhr	Senftenberg
20.01. Mittwoch	Friedensgebet	18.00 Uhr	Ev. Kirche, Sfb.
21.01. Donnerstag		18.00 Uhr	Senftenberg
23.01. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend	17:30 Uhr	Klettwitz
24.01. Sonntag Kollekte: Aufgaben des Seelsorgeamtes	+ 4. Sonntag im Jahreskreis	10:00 Uhr	Senftenberg
26.01. Dienstag		09:00 Uhr	Senftenberg
27.01. Mittwoch	Friedensgebet im besonderen Gedanken für die Opfer des Holocausts	18:00 Uhr	Ev. Kirche, Sfb.
28.01. Donnerstag		18:00 Uhr	Senftenberg
30.01. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend	17:30 Uhr	Klettwitz
31.01. Sonntag Kollekte: Gemeinde	+ 5. Sonntag im Jahreskreis Hochamt	10:00 Uhr	Senftenberg
02.02. Dienstag	+ Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess mit Kerzenssegnung und Blasiussegen anschließend Seniorenrunde im Martinshaus, Sfb	09:00 Uhr	Senftenberg
03.02. Mittwoch	Friedensgebet	18:00 Uhr	Ev. Kirche, Sfb.
04.02. Donnerstag		18:00 Uhr	Senftenberg
06.02. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend mit Blasiussegen,	17:30 Uhr	Klettwitz
07.02. Sonntag Kollekte: Caritative Aufgaben	+ 6. Sonntag im Jahreskreis Mit Kerzenssegnung und Blasiussegen anschließend Fröhschoppen mit Pfannkuchen	10:00 Uhr	Senftenberg
09.02. Dienstag	Fastnacht – anschließend Faschingsrunde für Senioren aus allen Kirchorten im Josefsaal	09:00 Uhr	Senftenberg
10.02. Mittwoch	Aschermittwoch mit Aschekreuz Heute beginnen wir mit einem strengen Fasten- und Abstinenztag unserer österlichen Fastenzeit Küster- und Lektorenkreis nach der Hl. Messe	18:00 Uhr	Senftenberg
11.02. Donnerstag	KREUZWEG, 17:00 Uhr vor der Hl. Messe	18.00 Uhr	Senftenberg
13.02. Samstag	I. Sonntagsmesse am Vorabend	17:30 Uhr	Klettwitz
14.02. Sonntag Kollekte: Gemeinde	1. Fastensonntag Hochamt	10:00 Uhr	Senftenberg

Liebe Schwestern und Brüder,
unsere Kirche Hl. Kreuz in Schwarzheide wird aus Gründen des geringen Kirchenbesuchs und stark gestiegener Heizkosten wie in der Vergangenheit wieder zur Sommerkirche. In der kalten Jahreszeit von November bis Ostern bitten wir euch daher die Hl. Messe mit uns in unseren Kirchorten in Senftenberg und Klettwitz zu feiern. Wir danken euch für euer Verständnis. Im Gebet verbunden.
Die Pfarrbriefredaktion

Regelmäßige Termine Advents- und Weihnachtszeit

Bastel- und Kreativvormittag

samstags 31.10.+28.11.2026, 30.01.+27.02.27, jeweils 10:00 Uhr Martinshaus, Sfb

Küster- und Lektorenkreis

Samstag 05.12.2026 + 10.02.2027, jeweils nach der Hl. Messe

Ökumenische Friedensgebete

mittwochs 18:00 Uhr, ev. Peter und Paul Kirche, Sfb

Roratessen

donnerstags 03 + 10. + 17.12.2026, 18:00 Uhr in der Pfarrkirche

Seniorenvormittag

dienstags 03.11 + 01.12.2026, 05.01 + 02.02.2027, jeweils nach der Hl. Messe, 09:00 Uhr

Besondere Termine Advents- und Weihnachtszeit

Ökumenischer St. Martinsumzug zur kath. Pfarrkirche

Mittwoch, 11.11.2026, Tp: ev. Peter und Paul Kirche, 16:30 Uhr

Pontifikalamt, Sonntag 22.11.2026, 10:00 Uhr, Pfarrkirche (Totensonntag)

Elisabeth Caritasmesse Donnerstag, 19.11.2026, 18:00 Uhr mit Mitarbeitern der Caritas, anschließend gemütliches Beisammensein im Martinshaus, Senftenberg

Ökumenischer Familienadvent am 28.11.2026, Senftenberg

Wendische Kirche, 16:00 Uhr

Adventssingen mit Carmen Schubert

Samstag, 05.12.2026, 16:00 Uhr, Josefsaal, Senftenberg

Adventsnachmittag, Sonntag, 06.12.2026, 15:00 Uhr, Josefsaal, Senftenberg

Adventskonzert mit Carmen Schubert „Alle Jahre wieder“

Samstag, 12.12.2026, 17:00 Uhr, Victoriakapelle, Schwarzheide-Ost

Lebendiger Adventskalender mit Märchenerzählerin Monika Auer, Speis + Trank
Sonntag, 20.12.2026, 18:00 Uhr, Victoriakapelle, Parkstr. 4, Schwarzheide-Ost

Besondere Termine in der Zeit im Jahreskreis

Aussendung der Sternsinger, Samstag, 09.01.2027, 09:00 Uhr Pfarrkirche

Neujahrskonzert mit Kantor Benjamin Sawicki und dem ökumenischen Chor

Sonntag, 10.01.2027, 16:00 Uhr, Hl. Herz Jesu Kirche, Klettwitz

Kinderfasching, Samstag, am 23.01.2027, 15:00 -17:00 Uhr, Josefsaal, Sfb

Gemeindefasching. Sonntag, 07.02.2027, nach der Hl. Messe, Josefsaal, Sfb

Ausblick

Weltgebetstag der Frauen „Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre

Weltgebetstag“, Freitag, 05.03.2027, 17:00 Uhr, Wendische Kirche, Senftenberg

Einkehrtage in Klettwitz „Wen sucht ihr?“ 06. – 08.04.2026, Klettwitz

Musikalische Vesper mit eucharistischen Segen

Nächster Termin: Montag, 24.04.2026, 19:00 Uhr, Hl. Herz Jesu, Klettwitz

Warum sagst du das? „Ruhe in Frieden“

„Ruhe in Frieden“ (lat. „requiescat in pace, RIP) findet man nachweislich seit dem 7./8. Jahrhundert als Grabsteininschrift auf christlichen Gräbern.

Für die Verstorbenen beten wir „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe – und das ewige Licht leuchte Ihnen – lass sie ruhen in Frieden – Amen“.



Warum heißt es nicht „Lebe in Ewigkeit“? Vor dem In-Frieden-Ruhen schrieb man auch „in Frieden gestorben“ oder „ging in den Schlaf des Friedens“, „wurde in Frieden beigesetzt“ aber auch „wurde angenommen von Gott“ („acceptus est apud Deum“). Dieser letzte Satz zeigt schon an, was gemeint ist: Gott hat den Verstorbenen angenommen, d.h. er ist jetzt bei Gott.

Im Psalm 4.9 steht: „Im Frieden kann ich mich nun hinlegen und schlafen. Denn Du, HERR, gibst mir einen Ort, an dem ich unbehelligt und sicher wohnen kann. Hierauf, und vor allem auf die lateinische Übersetzung (Vulgata), beruht der Wunsch „Ruhe in Frieden“.

Setzt man das mit Jesu Ankündigung, er gehe heim zum Vater, um einen Ort für uns vorzubereiten, in Zusammenhang, bedeutet „Ruhe in Frieden“ eigentlich dasselbe wie „Lebe in Ewigkeit“, nämlich sich bei Gott zu befinden, also erlöst zu sein, sprich ewiges Leben.

Rainer Wegner

Gräbersegnungen 2026	
01.11. Sonntag	14:00 Uhr Sedlitz, 15:00 Uhr Senftenberg, neuer Friedhof
06.11. Freitag	15:00 Uhr Senftenberg Waldfriedhof
07.11. Samstag	14:30 Uhr Schipkau, 15:30 Uhr Ruhland
08.11. Sonntag	14:30 Uhr Schwarzhede-West, 13:30 Uhr Arnsdorf, 14:30 Uhr Schwarzbach
14.11. Samstag	16:30 Uhr Klettwitz, 17:00 Uhr Annahütte
Die Segnung der anderen Friedhöfe bitte individuell mit Pfarrer Udo Jäkel vereinbaren	

Wo ist die Wahrheit geblieben?

Diese Frage stellt sich jedem vernünftigen Menschen heutzutage immer wieder. An einem Sommermorgen, gut ausgeschlafen, griff ich nach meinen Kopfhörern um mein Grübeln zu beenden. Im Deutschlandfunk 6:35 Uhr begann „Das Wort zum Tage“ von Pfarrer Christian Olding aus Geldern. Schnell wurde ich aufmerksam. „Das ist es“! Nach einer kleinen Recherche und einer Bitte, diesen Beitrag veröffentlichen zu dürfen, bekam ich seine Genehmigung und den Text. Hier sein Beitrag.

„Der Philosoph Friedrich Nietzsche hat etwas kommen sehen, das uns heute einholt. 1882 schreibt er eine kurze, irritierende Szene: Ein Mensch läuft am helllichten Tag mit einer Laterne über den Marktplatz und ruft: „Gott ist tot! Wir haben ihn getötet!“ Als könne der Mann diese Wahnsinnstat nicht fassen, ruft er noch: » Wir haben den Horizont weggewischt!«. Ein starkes Bild. Wenn der Horizont weg ist, fehlt die Orientierung. Oben und unten, richtig und falsch – alles verschwimmt. Mein Eindruck ist, genau das erleben wir heute. Übrig bleibt, wie schon Nietzsche feststellte, nur noch der »Wille zur Macht«, der sich mit Hilfe von Sprache und Interpretation die Welt untertan macht. »Diskussionen« sind kein gemeinsames Streben mehr nach bestmöglicher Erkenntnis oder nach Konsens. Sie sind Machtproben um Deutungshoheit.

Wer bestimmt, was gilt? Wer bekommt die Aufmerksamkeit? Wahrheitsansprüche sind Machtansprüche. Sprechweisen werden erlaubt oder verboten. Likes zählen mehr als Argumente. Empörung ersetzt Begründung. Und manchmal entscheidet nicht die Wahrheit, sondern die Lautstärke. Der eine sagt »Meinungsfreiheit« oder »selbstständiges Denken«, die andere sagt »Verschwörungstheorie«, und jeder will damit sagen: Meine Version ist legitim und deine nicht. Wer die Diskussionen bestimmt und dominiert hat auch die Macht Fakten erst hervorzubringen. Trumps alternative Fakten sind da nur eine logische Konsequenz unserer neuen Art, Diskussionen zu führen.

Die Folge: Unsicherheit. Denn wenn alles relativ wird, stellt sich nicht mehr zuerst die Frage: „Was ist wahr?“ Sondern: „Wem glaube ich überhaupt noch?“ Politiker, Medien, Influencer, Experten – Stimmen gibt es genug. Aber ein verlässlicher Maßstab scheint zu fehlen. Genau hier setzt der christliche Glaube einen Kontrapunkt. Im Johannesevangelium heißt es: »Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut«. Ein ungewöhnlicher Gedanke: Wahrheit bleibt nicht Theorie. Sie wird Person. Sie bekommt ein Gesicht. Einen Namen: Jesus Christus. Das bedeutet: Wahrheit ist im

Kern nicht einfach eine Idee, die man verteidigt, sondern ein Leben, das man anschauen kann. Jesus hat nicht nur geredet – er hat gelebt, was er gesagt hat. Seine Worte und seine Taten passen zusammen. Das macht ihn glaubwürdig. Und noch etwas fällt auf: Jesu Art zu sprechen. Die Bibel sagt: „Er wird nicht schreien noch rufen.“ Seine Worte kommen nicht als Dauerempörung daher, kein Niederbrüllen. Seine Worte sind geprägt von Klarheit ohne Krawall, von Ehrlichkeit ohne Zynismus. Am »Schreien« erkennt man in der Bibel die Dämonen. Die Worte Jesu erkennen wir daran, dass sie Menschen aufrichten, ihnen einen neuen Anfang ermöglichen und sie nicht auf ihre Vergangenheit festlegen. Vielleicht können wir nicht mehr ohne Weiteres entscheiden, welche »Wahrheiten«, die die Welt uns bietet, wirklich wahr sind. Aber wir können wahrnehmen, was die Wahrheit, der wir glauben, mit uns macht, welche Früchte sie trägt. Was bewirkt das, was ich höre und glaube? Macht es mich enger oder freier? Härter oder barmherziger? Zynischer oder hoffnungsvoller? Vielleicht ist genau das heute der entscheidende Unterschied. Nicht wer am lautesten ist, hat recht, sondern wessen Worte Leben fördern. Wem geben Sie Gehör? Und was wächst daraus in Ihrem Leben? Denn daran entscheidet sich mehr, als wir oft denken.“
(Christian Olding)

Hoffnungen setzt man heute auf die Entwicklung und den Gebrauch der „Künstlichen Intelligenz (KI), basierend auf Erkenntnissen der gesamten Menschheit. Die Wahrheit und die beste Lösung für das Leben der Menschheit in Zukunft ist hier nicht zu erwarten.

Eine Antwort auf die Rufe nach KI hat Papst LEO XIV in seiner Enzyklika „MAGNIFICA HUMANITAS über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz.“ gegeben. Diese Enzyklika ist im Internet leicht zu recherchieren, im Inhalt und Umfang riesig, vielleicht ein bisschen schwer zu verstehen, aber rückt die Wahrheit wieder ins rechte Licht.

Hans Glass



Wir feiern am Jahresende die Geburt eines Kindes. „Wenn der biblische Gott etwas Neues in der Geschichte inrengiert, etwas Neues, das diese Neuheit auch reflektiert, wird ein Kind geboren.“
(Isabella Bruckner, aus Zauber des Anfangs)

„Ihr seid meine Freunde“

(Leitgedanken des Bonifatiuswerkes 2026)



Junge Menschen werden ermutigt die Nähe Jesu Christi zu suchen, um sich ganz bewusst als Bauleute ihres Lebens und Glaubens zu erfahren und am Haus der Kirche mitzubauen. Das Hilfswerk für den Glauben finanziert sich mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Es unterstützt Projekte in der Diaspora mit Hilfe zur Selbsthilfe

Bauhilfe – für Bau- und Instandhaltung von Gebäuden zur Begegnung

Verkehrshilfe – zur Anschaffung von BONI-Bussen

Kinder- und Jugendhilfe für die Glaubensweitergabe

Glaubenshilfe für innovative Pastoralen.

Ohne seine Hilfe wären Baumaßnahmen, wie die aktuelle Innensanierung unserer Pfarrkirche oder eine kreative Kommunionvorbereitung mit der Weitergabe des Glaubens in unserer kleinen Pfarrei nicht möglich.



Helfen Sie! **Werden Sie Mitglied im Bonifatiuswerk zum Jahresbeitrag von 24 €.**
Anmeldungsformulare und Spendenquittungen gibt's im Pfarrbüro.

ADVENIAT



**Mut-Macherin
Frauen stärken
Hoffnung schenken**

Adveniat steht für kirchliches Engagement an der Seite der Armen. Das Lateinamerika-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland macht in diesem Jahr vor allem auf die hohe Zahl von Femiziden und alltäglicher Gewalt gegen Frauen aufmerksam. Mit der diesjährigen Weihnachtskollekte werden Projekte unterstützt, die Frauen psychologisch betreuen, sie in Rechten stärken und ihnen ökonomische Perspektiven bieten.

Spendenkonto: IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45.
SWIFT-BIC-Code: GENODE1BBE.

„Zusammen geht was. Caritas verbindet Generationen“

(Motto der Caritas 2026)



Der Dialog, die Begegnung und die Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt soll den Zusammenhalt der Gesellschaft stärken. Der Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. ist die organisierte Diakonie in unserem Bistum. Persönliche Mitglieder können alle römisch-katholischen Christen werden, die:

- die Arbeit der Caritas als ehrenamtliche Mitglieder fördern,
- die mit ihrem Gebet die Arbeit der Caritas begleiten oder
- die einen regelmäßigen Beitrag (3 Euro monatlich) zahlen.



Fördernde Mitglieder können natürliche oder juristische Personen werden, die den Verband regelmäßig finanziell, durch Sachzuwendungen oder durch ehrenamtliche Arbeit unterstützen.

In den letzten Monaten haben wir in der Caritas auf 60 Jahre segensreiches Wirken in Südbrandenburg zurückgeschaut. Wir würdigten dies mit dem Jubiläumsauftakt in Senftenberg, es folgten Veranstaltungen in der Region, siehe Einlegeblatt.

Unsere fachlichen Einrichtungen vor Ort sind:

Caritas-Beratungszentrum

Burglehnstraße 2 – Tel.: 03573/ 73 851

beratungszentrum.senftenberg@caritas-goerlitz.de

- Allgemeine Soziale Beratung mit Kur-Beratung
- Gefährdetenarbeit
- Schuldner- und Insolvenzberatung

Caritas-Familienzentrum

Burglehnstraße 2 – Tel.: 03573/ 80 88 91

familienzentrum.senftenberg@caritas-goerlitz.de

- Beratung – Begegnung – Begleitung
- Generationenübergreifende Angebote

Caritas-Sozialstation „St. Martin“

Bahnmeistergasse 6 – Tel.: 03573/ 79 56 89

sozialstation.senftenberg@caritas-goerlitz.de

- Ambulante Pflege

Ambulanter Betreuungsdienst – aBD OSL

Bahnmeistergasse 6 – Tel.: 03573/ 36 57 917

senftenberg@caritas-goerlitz.de

- Ambulante Hilfen zur Erziehung
- Ambulante Eingliederungshilfe

Caritas-Region Cottbus

Südstraße 1 – Tel.: 0355/ 38 00 37 0

region.cottbus@caritas-goerlitz.de

Kompetenzbereich Regionen

Caritas-Region Cottbus

Südstraße 1, 03046 Cottbus

Mobil 0152 04 37 07 68

Telef. 0355 38 00 37 0

Fax 0355 38 00 37 48

markus.adam@caritas-goerlitz.de

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.

Sparkasse Spree-Neiße

DE93 1805 0000 3302 1088 41

Internet www.caritas-cottbus.de

Instagram [Caritas.Region.Cottbus](https://www.instagram.com/Caritas.Region.Cottbus)

Facebook [Caritas.Region.Cottbus](https://www.facebook.com/Caritas.Region.Cottbus)

News unter WhatsApp-Kanal

Fronleichnam - 60 Tage nach Ostern feierten wir traditionell am Festtag in der Nachbarpfarrei St. Antonius in Großräschen geschwisterlich das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“, umrahmt vom gemeinsamen Projektchor und den St. Antonius Musikanten. Die anschließenden schönen Begegnungen konnte auch ein Regenschauer nicht stören.



Gemeindefest – Zum gemütlichen Beisammensein waren die Gemeindeglieder nach der Hl. Messe eingeladen. Bei Musik, Salaten, Grillgut und Getränken konnten man es sich gutgehen lassen. Für die Kinder war eine Bastel- und Spielstraße eingerichtet sowie ein Büchertisch aufgebaut.

Erstkommunion – 5 Kinder aus Senftenberg und Großräschen, vorbereitet von G'raf. Th. Lamm, empfangen das Sakrament. Das diesjährige Motto „Ihr seid meine Freunde!“ (nach Joh 15,15) stand für die Gemeinschaft und Freundschaft mit Jesus Christus in der Eucharistie. Die Zeremonie leiteten Pfr. Udo Jäkel und Pfr. Dr. Th. Frances Olickal in unserer Pfarrkirche.



Sommerkonzert in Klettwitz – Der Kirchort Klettwitz zog zu seinem traditionellen Konzert viele Besucher an. Im Anschluss an das reichhaltige Kuchenbuffet im Garten folgte das Highlight in der Kirche. Der Ökumenische Kirchenchor Klettwitz und die christliche Musikgruppe „Benny und die Mädels“ beschernten dem Publikum einen wahren Ohrenschmaus.



Miniaturopark in Wehlen – Die Parkanlage am Fuß eines ehemaligen Steinbruchs in der Sächsischen Schweiz war das Ziel des diesjährigen Gemeindeausflugs nach dem Hochamt. Die Ausflügler erfreuten sich an Modellen historischer Bauwerke und Sehenswürdigkeiten aus vergangenen Tagen, die die Besiedlung der Region veranschaulichten.

Liturgische Schätze – Kantor Benjamin Sawicki erfreut uns monatlich an der alten Voigt Orgel in der Kirche Hl. Herz Jesu in Klettwitz. Zum Abschluss des Tages singen wir Eucharistische Vespren, also das Abendlob mit Hymnus, Psalmen, Schrift, Magnificat, Fürbitten, Vater-unser, Tagesgebet und Segen. Seien Sie herzlich willkommen, es lohnt sich.



Komm Schöpfer Geist – Wir treffen uns seit März 2022 mit unseren evangelischen Geschwistern wöchentlich zum ökumenisches Friedensgebet in der ev. Peter und Paul Kirche in Senftenberg und beten gemeinsam ½ Stunde für den Frieden in der Welt. Wir klagen, beten, singen, hoffen... und glauben an die Kraft des Gebetes.

Senioren Ausflug nach Lübben – Bei bestem Spätsommerwetter erholten sich unsere Senioren im Spreewald und genossen mückenfrei die einzigartige wald- und wasserreiche Auenlandschaft. Pfr. U. Jäkel und G´ref. Th. Lamm organisierten die 2-stündige Kahnfahrt. Einst Fortbewegungsmittel sind die Spreewaldkähne nun geschütztes Kultur- und immaterielles Erbe.



Ernte Dank erinnert uns, dass wir ein Teil der Schöpfung sind. J. Weinhold, I.M.Sawicki u.a. haben unsere Altäre erneut aufs schönste gestaltet. Gottes Schöpfung sichert unsere Existenz, mit Früchten, um unseren Hunger zu stillen, mit Blumen als Nahrung für unsere Seelen und mit musikalischen Harmonien für unseren Geist. Gott sei Dank.



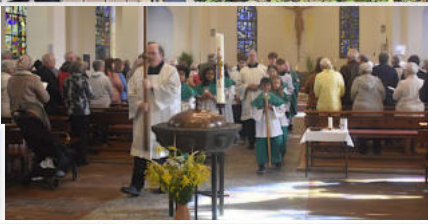
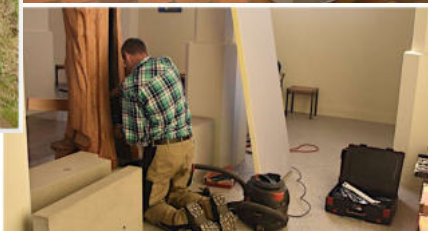
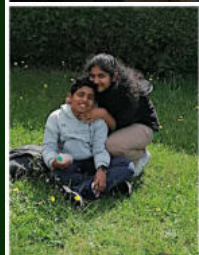
Premiere – Erstmals feierten wir mit unseren Schwestern und Brüdern aus Großräschen, mit denen wir bis 2030 zu einer Pfarrei zusammenwachsen, gemeinsam das Erntedankfest in unserer Pfarrkirche. Anschließend erfreuten wir uns im vollbesetzten Josefssaal an Suppen, Salaten und Fingerfood.

Leben – Mit Licht die Dunkelheit vertreiben - Geschwisterlich und traditionell am 3. Oktober feierten Christen in der Victoriakapelle mit ev. Pfr. Karl Naumann, kath. Pfr. Stephan Werner und Clarentinerpater Messias eine feierliche Andacht. Pfr. Werner riet dazu das Licht des Vertrauens, der Demut und der Gemeinschaft zu entzünden.



Herzlich Willkommen – In der Bücherkiste im Vorraum unserer Pfarrkirche liegen Kinderbücher aus, um unsere Kleinsten spielerisch an den Gottesdienst und den Glauben heranzuführen. Sie erklären den Ablauf der Messe sowie Symbole oder Feste im Kirchenjahr und helfen ruhige Phasen oder längere Abschnitte wie die Predigt kindgerecht zu überbrücken.

Zusammengestellt von Ute Mittermaier



„Ich bete für den Frieden“

(Melodie: Die Nacht ist vorgedrungen..., GL 220)

**Ich bete für den Frieden, ich bete für die Welt.
Ich bete für die Müden, die keine Hoffnung hält.
Ich bete für die Leisen, für die kein Wort sich regt.
Die Wahrheit wird erweisen, dass Gottes Hand sie trägt.**

**Ich hoffe für das Leben, ich hoffe für die Zeit,
für die, die nicht erleben, dass Menschlichkeit befreit.
Ich hoffe für die Zarten, für die mit dünner Haut,
dass sie mit mir erwarten, wie Gott sie unterbaut.**

**Ich singe für die Liebe, ich singe für den Mut,
dass auch ich mich übe und meine Hand auch tut,
was mein Gewissen spiegelt, was mein Verstand mir sagt,
dass unser Wort besiegelt, was unser Herr gewagt.**

**Ich bete für den Glauben, ich glaube für das Recht.
Lass, Herr, nur nicht verstauben, was sinnvoll und gerecht.
Ich bete für die Kleinen, ich hoffe für ihr Ziel.
Ich singe, dass ihr Weinen sich wandelt und erfüllt.**

**Nun nimm, Herr, unser Singen in deine gute Hut
Und füge, was wir bringen zu Hoffnung und zu Mut.
Wir beten für Vertrauen, wir hoffen für den Sinn.
Hilf uns die Welt zu bauen, nochmal wie zu Beginn.**

Text: Peter Spangenberg (1989)

gesungen im Rahmen der wöchentlichen, ökumenischen Friedensgebete
in der evangelischen Peter und Paul Kirche, Senftenberg

Ökumenische Friedensgebete finden jeden Mittwoch um
18:00 Uhr in der ev. Peter und Paul Kirche, Senftenberg, statt.
Seien Sie herzlich willkommen!